



KU LEUVEN LIBRARY ECONOMIC AND BUSINESS

03.09.2019 – 18.10.2019

Ich stellte es mir so schön einfach vor: in den Zug einsteigen, in Belgien aussteigen und sieben Wochen Praktikum genießen. Allerdings hatte nicht nur die Deutsche Bahn andere Pläne, denn bereits der Beginn der ganzen Unternehmung hatte ihre Tücken . . .

AUF NACH LEUVEN

Im Laufe meiner Ausbildung bekam ich die Möglichkeit, ein Auslandspraktikum zu absolvieren. Am Anfang hatte ich viele tolle Orte, Städte und Länder im Kopf. Aber meine begrenzten Sprachkenntnisse ließen diese Liste erheblich schrumpfen. Nach dem Versand der ersten Bewerbungsrunde hatte ich das Glück, eine Bibliothek in Frankreich zu finden, die bereit war, mich aufzunehmen. Ich verlor jedoch drei Monate vor Beginn des Praktikums meinen Platz und musste einen neuen finden. Aber Fortuna (römische Schicksalsgöttin) war mir gnädig. Ich bekam eine Zusage aus Belgien, genauer gesagt von der Wirtschaftswissenschaftlichen Bibliothek der KU Leuven, und konnte mein Praktikum trotzdem beginnen.

Belgien ist ein gespaltenes Land. Im Norden befinden sich die Niederländisch sprechenden Flamen und im Süden die frankophonen Wallonen. Ein Blick auf die Karte zeigt, dass sich Leuven im flämischen Teil befindet. Deshalb habe ich in den letzten zwei, verbliebenen Monaten noch ein bisschen Niederländisch gelernt oder es zumindest versucht. Glücklicherweise kommt man in Flandern auch mit Englisch sehr weit.

Die Suche nach einer geeigneten Unterkunft gestaltete sich etwas schwieriger, da ich keinerlei Erfahrung darin hatte. Aber eine Freundin empfahl mir Airbnb, wo ich einige gute Angebote fand. Schlussendlich entschied ich mich für eine Wohnung etwas außerhalb des Stadtkerns, im Stadtteil Kessel-Lo. Von dort aus brauchte ich etwa 40min zu Fuß zur Bibliothek. Oder 20min mit dem Rad. Allerdings geht es in Leuven gefühlt immer nur bergauf, weswegen ich den kleinen Spaziergang am Morgen bevorzugte.



ECONOMIE & BEDRIJFSWETENSCHAPPEN

Die KU Leuven ist die größte Universität in Belgien und den Niederlanden. Die Hauptsprache innerhalb der Universität ist Niederländisch, obwohl auch viele englischsprachige Studiengänge und Kurse angeboten werden. Die KU Leuven verfügt über 24 Bibliotheken und Lernzentren an 12 Standorten, die Millionen von Büchern und anderen Medien enthalten.



Die Bibliothek für Wirtschaftswissenschaften befindet sich im Stadtzentrum nahe eines Parks. Sie ist sehr hell und offen eingerichtet und bietet auf zwei Etagen viele Einzel- und Gruppenarbeitsplätze für die Benutzer. Obwohl die Bibliothek die wenigstens Ausleihzahlen vorweist, ist sie eine der mit am stärksten besuchten. Die Ausleihe und Rückgabe der Medien erfolgt automatisch an den entsprechenden Stationen. Kleines Highlight: Das Rückgaberegale. Dort braucht man die Medien nur hineinstellen und sie werden automatisch zurückgebucht. Es gibt in der Bibliothek 5 feste Mitarbeiter und mehrere Studentische Hilfskräfte, die vor allem die Spätdienste übernehmen.



Meine tägliche Arbeit war sehr abwechslungsreich, obwohl ich nur wenige Aufgaben hatte. Das lag daran, dass viele Touren für mich vorher organisiert worden waren. Mehrmals in der Woche besuchte ich andere Bereichsbibliotheken der KU Leuven oder bekam einen kleinen Einblick in andere Bereiche und Arbeitsgruppen. Meine Hauptaufgabe während des Praktikums war es, einen Kollegen bei der Digitalisierung von

historischen Statistiken zu unterstützen. Die entsprechenden Bücher waren bereits gescannt worden. Mit Hilfe einer Texterkennungssoftware erstellte ich aus diesen Scans durchsuchbare PDF- und Excel-Dateien. Zwischendurch verbrachte ich auch ein paar Stunden an der Informationstheke und half bei der Bearbeitung von Fernleihbestellungen und Scan-on-Demand-Anfragen.



KU Leuven Universitätsbibliothek

VIELE KLEINE STÄDTE

Belgien ist ein kleines Land und eignet sich daher hervorragend für Städtetouren. Das Reisen innerhalb Belgiens ist auch im Vergleich zu Deutschland wesentlich günstiger. Für ein Zugticket (Hin- und Rückfahrt), welches den ganzen Tag gültig war, habe ich nie mehr als 14 € ausgegeben. Die schloss nicht den innerstädtischen Transport ein, jedoch waren selbst die Besichtigungstouren durch die beiden größten Städte Belgiens, Brüssel und Antwerpen, zu Fuß sehr einfach zu meistern. Da mich meine Familie und Freunde besuchten, gab es selten Wochenenden, an denen ich nichts vorhatte. Den Rest der Zeit verbrachte ich mit ausgedehnten Spaziergängen durch Leuven und dem Kaufen und Probieren von Schokolade.

Es war nicht mein erster Besuch in Belgien und wird definitiv nicht mein letzter gewesen sein. Dafür habe ich mich in dieser Zeit zu sehr in dieses Land verliebt. Ich habe viele großartige Erfahrungen gemacht und wundervolle Menschen getroffen. Es gab viele Möglichkeiten etwas zu entdecken und zu lernen. Nicht nur über mich selbst, sondern auch beruflich. Aufgrund der vielen Führungen erhielt ich viele Einblicke in die Arbeitsweise anderer, ausländischer Bibliotheken und die Gespräche mit den Mitarbeitern ließen mich erkennen welche Vielfalt und Möglichkeiten Bibliotheken bieten.

von Stephanie Patzwall

